

Zu Diensten

Bauen zwischen Notwendigkeit, Wunsch und Machbarkeit

Hans-Rudolph Ehrbar ist Bereichsleiter Bauten und Projekte der Gemeinde Herisau. Wenn Schulen mehr Platz brauchen oder neue Brandschutzvorschriften umgesetzt werden müssen, laufen die Fäden bei ihm zusammen. Er erzählt, welche Gebäude die Gemeinde besitzt und weshalb der Umgang mit diesen mit Weitblick geplant werden muss.

Ein neues Schulhaus bauen, wenn die Anzahl Schülerinnen und Schüler steigt? Eine historische Liegenschaft sanieren, wenn sie den heutigen Anforderungen nicht mehr entspricht? Mit solchen Fragen beschäftigt sich Hans-Rudolph Ehrbar. Als Bereichsleiter Bauten und Projekte ist er die Schnittstelle zwischen den verschiedenen Nutzern der Gemeindeliegenschaften und der Verwaltung. «Die Gemeinde Herisau besitzt ein sehr breites Portfolio an Objekten – von Verwaltungsliegenschaften über Schulhäuser bis zu kulturellen Gebäuden oder Burgruinen», erklärt Ehrbar. «Eine Klassenlehrperson mit 20 Schulkindern hat andere Ansprüche als eine Mitarbeiterin des Betriebsamtes. Meine Aufgabe ist es, diese unterschiedlichen Bedürfnisse oder Wünsche der Nutzerinnen und Nutzer unserer Liegenschaften zu prüfen und gegebenenfalls umzusetzen.»

«Weitblick ist einer der wichtigsten Aspekte meiner Arbeit.»

Planen, beauftragen und begleiten

Ein anschauliches Beispiel ist die Sanierung des Wohnheims an der Kreuzstrasse. Die Liegenschaft gehört der Gemeinde, steht unter Denkmalschutz und ist seit über 40 Jahren ein Zuhause für Menschen mit psychischen Erkrankungen oder sozialen Schwierigkeiten. Gemietet und genutzt wird das Gebäude vom Verein Wohnheim Kreuzstrasse, der eine Leistungsvereinbarung mit dem kantonalen Amt für Soziales hat. «In diesem Fall gab es neue Vorschriften, die erfüllt werden müssen», erklärt Ehrbar. «Entsprechend mussten wir die Liegenschaft sanieren, damit der Verein weiterhin eine solche Institution betreiben darf.» Hans-Rudolph Ehrbars Aufgabe ist es, ein solches Projekt in allen Phasen wie Planung, Auftragserteilung und Realisierung zu begleiten. «Ich bin die Anlaufstelle für alle Involvierten und vermittele beispielsweise bei kurzfristigen Änderungen.»

Auch die tragischen Ereignisse in der Silvesternacht von Crans-Montana könnten den Alltag des Bereichsleiters bald beeinflussen. Nach der verheerenden Brandkatastrophe mit 41 Todesopfern ging ein Ruck durch die Schweiz: Brandschutzvorschriften sollen so schnell wie möglich angepasst werden, um weitere Katastrophen zu verhindern.



Hans-Rudolph Ehrbar ist Schnittstelle zwischen den verschiedenen Nutzern der Gemeindeliegenschaften und der Verwaltung.

dern. «Die Gemeinde besitzt unter anderem auch Gebäude mit historischer Strick-Holzbauweise», erklärt Ehrbar. «Als Bereichsleiter obliegt es meiner Verantwortung, dass unsere Liegenschaften die aktuellen Vorschriften erfüllen. Sollte es zu gesetzlichen Verschärfungen kommen, sind wir gefordert, diese zeitnah umzusetzen.»

Mit Blick in die Zukunft

Während die Brandschutzvorschriften aufgrund der Geschehnisse in Crans-Montana eher kurzfristig verschärft werden, lassen sich andere Einflüsse schon früh erkennen. Hans-Rudolph Ehrbar nennt den Schulraum als Beispiel: Angenommen in einem Schulkreis werde eine Überbauung mit Wohnungen für Familien umgesetzt, dann

müsse mittelfristig die Entwicklung der Schülerzahlen beachtet werden. «Wenn wir feststellen, dass in einigen Jahren mehr Kinder eingeschult werden, müssen wir proaktiv Platz schaffen.» Dies bedeute nicht zwingend, dass ein Schulhaus erweitert werde. «Sollte der zusätzliche Platzbedarf nur für einige Jahre benötigt werden, dann können beispielsweise vorhandene Räume temporär anders genutzt werden.» Diesen Weitblick nennt Hans-Rudolph Ehrbar als eine der wichtigsten Aspekte seiner Arbeit. In seinem Büro hängt ein Plan, der verschiedene Zeitspannen bis zu 15 Jahre zeigt. «Wir wissen für jede Liegenschaft, wann welche Arbeiten anfallen, um den Bedürfnissen der Nutzenden gerecht zu werden – natürlich stets mit Blick auf die Gemeindefinanzen.»

Dies und das

Gemeinde an der HEMA – «Findsch dis Dehei?»

Die Herisauer Gemeindeverwaltung wird vom 10. bis 13. September mit einem Stand an der HEMA vertreten sein. Blickfang ist eine grosse Gemeindegarte, auf der Gross und Klein suchen können, wo ihr Haus auf dem Plan zu finden ist. Mit einem Kleber können zudem Lieblingsorte auf dem Gemeindegebiet markiert werden.

Auf den Seitenwänden des Standes sind Aufgaben und Schwerpunkte aller neun Ressorts aufgelistet. Gemeinderatsmitglieder und Abteilungsleiter stehen für Fragen gerne zur Verfügung. Diese werden falls möglich vor Ort beantwortet und sonst zur späteren Beantwortung notiert.

Die Zahl

50...

... Ausgaben dieser Gemeindegarten im de Herisauer sind bereits erschienen. Lanciert wurden sie im August 2022. Themen waren damals unter anderem die Arbeit der Gemeindegarten, das Obstmarkt-Projekt, der Wald als Naherholungsgebiet, die vielen Trainingslager in Herisau und die Frage, wie Lehrerinnen und Lehrer die Ferien allein und im Team nutzen. Seither hat die Redaktion fast alle Dienststellen der Gemeinde portraitiert, Projekte vorgestellt, Einblicke in den Schulalltag gewährt und auf Anlässe im Sportzentrum und in der ganzen Gemeinde hingewiesen. Geschrieben haben die Artikel Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des «de Herisauer» sowie der Gemeindeverwaltung inklusive Schule und Sportzentrum. Immer in der Hoffnung, dass Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, Interessantes über Herisau erfahren. Wenn Sie zum Jubiläum Anregungen haben, wie die Redaktionskommission diesem Anspruch weiterhin gerecht werden kann, dürfen Sie diese gerne an thomas.walliser@herisau.ch senden.

Alle 50 bisherigen Ausgaben von «Unsere Gemeinde» finden Sie unter www.herisau.ch/publikationen



Zu Diensten

Zukunft Obstmarkt mit Initiative und ohne Initiative – eine Gegenüberstellung

Am 27. September kommt die Volksinitiative «Obstmarkt Herisau: Keine Zwängerei, ein Nein ist ein Nein» zur Abstimmung. Sie verlangt, dass der Obstmarkt und der Platz grundsätzlich für zehn Jahre in ihrer heutigen Form bestehen bleiben. Deswegen dürfen keine öffentlichen Gelder für Projektierungen einer Neu-

gestaltung etc. ausgegeben werden, ausser diese wurden vorgängig von den Stimmberechtigten genehmigt. Wir zeigen mit einigen Fragen und Antworten auf, welche Konsequenzen ein Ja oder ein Nein zur Initiative hätten.

Bei Annahme der Initiative

Bei Ablehnung der Initiative

Unterhaltsarbeiten, sicherheitsrelevante Massnahmen sowie provisorische Aufbauten und Massnahmen für temporäre Veranstaltungen, die notwendig sind, um den Platz in funktionstüchtigem und sicherem Zustand zu erhalten. Das bereitstehende Projekt «Obstmarkt & Platz 2.0» käme nicht zur Abstimmung, sondern würde begraben.	Was bleibt zulässig?	Die Neugestaltung oder Umnutzung von Obstmarkt & Platz bleibt wie bisher möglich. Letzte Bewilligungsinstanz ist je nach Art der Veränderung und gemäss den Finanzkompetenzen der Gemeinderat, der Einwohnerrat oder das Stimmvolk. Ein Entscheid zum bereitstehenden Projekt «Obstmarkt & Platz 2.0» würde dem Stimmvolk unterbreitet werden.
Ja. Da es sich um eine gebundene Ausgabe handelt, liegt eine reine Sanierung in der Kompetenz des Gemeinderates. Eine Sanierung würde wohl in verschiedenen Etappen erfolgen. Eine Kostenangabe dazu ist schwierig, jedoch dient die Aussage zu den Ohnehin-Kosten aus dem Projekt 2024 mit ca. 6 Mio. Franken weiterhin als Gröszenordnung.	Ist eine reine Sanierung im Sinne des Unterhaltes und ohne Aufwertung möglich?	Ja. Da es sich um eine gebundene Ausgabe handelt, liegt eine reine Sanierung in der Kompetenz des Gemeinderates. Die Frage einer reinen Sanierung hängt aber von den politischen Entscheiden zum fast fertigen Projekt «Obstmarkt & Platz 2.0» ab.
Während zehn Jahren nach Annahme der Initiative nur durch die Stimmberechtigten.	Dürfen Planungskredite für eine Neugestaltung oder Umnutzung bewilligt werden?	Ja, durch den Gemeinderat oder den Einwohnerrat im Rahmen ihrer Finanzkompetenzen.
Frühestens nach zehn Jahren. Bedingung ist, dass vorgängig ein Planungskredit vom Stimmvolk bewilligt worden ist. Faktisch wäre während mindestens zehn Jahren keine Neugestaltung möglich.	Ist eine Neugestaltung möglich?	Ja, sofern ein Projekt vom Stimmvolk angenommen wird. Bei einem Ja zum bereitstehenden Projekt «Obstmarkt & Platz 2.0» wäre eine Neugestaltung ab ca. 2029 möglich.
Der Kanton muss diese so rasch wie möglich behindertengerecht umbauen. Da künftige Bedürfnisse der Gemeinde nicht mehr klar sind, kann der Umbau nicht darauf abgestimmt werden. Die Entscheidungskompetenz liegt allein beim Kanton.	Was passiert mit den Bushaltestellen?	Diese werden im Rahmen des Projekts «Obstmarkt & Platz 2.0» sinnvoll platziert und umgesetzt, damit der Raum für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung wie auch für den Verkehr optimal genutzt wird.
Diese verfallen resp. kommen anderen Regionen zugute.	Was passiert mit den Bundesgeldern aus dem Agglomerationsprogramm?	Mögliche Agglo-Gelder fliessen bei einem Ja zum bereitstehenden Projekt «Obstmarkt & Platz 2.0» nach Herisau.

Im Vorfeld der Abstimmung hat die Gemeinde ein Erklärvideo erstellen lassen, das auf lockere und gleichzeitig prägnante Art die Vorlage zusammenfasst. Es ist unter anderem auf der Startseite von www.herisau.ch verlinkt.

WAS LÄUFT IM DORF?

SEPTEMBER

AUSSTELLUNGEN

«Vom Tafelbild zum Touchscreen»

Museum Herisau
www.museumherisau.ch

«70 Jahre St. Galler Puppen- / Figurentheater»

Figurentheater Herisau
www.figurentheatermuseum.ch

4. – 6. September

Food Truck Festival

Ebnet, www.genuss-welt.ch

Samstag 5. September

10 bis 11.30 Uhr

WandelBar «Umfahrung Herisau 2040!»

Werkhof Wilen Kantonales Tiefbauamt
Alpsteinstrasse 28A, www.dorfbild-herisau.ch

Samstag 5. September

10 Uhr

Buchvernissage

«Vom Tafelbild zum Touchscreen»
Museum Herisau, www.museumherisau.ch

Sonntag 6. September

ab 14 Uhr

Freie Besichtigung

Altes Rathaus Schwänberg
www.schwaenberg.ch

10. – 13. September

Herisauer Gewerbeschau HEMA

Kreckelareal beim Sportzentrum
www.gewerbe-herisau.ch

11. – 12. September

Freitag, 9 bis 17 Uhr

Samstag, 8.30 bis 14 Uhr

Tag der offenen Tür -

Infanterierekrutenschule 11

Ramsen (Herisau) / Breitfeld (Gossau)

Samstag 12. September

11 bis 17 Uhr

Tag der offenen Tür - Spital Herisau

Spital Herisau, www.spitalverbund.ch

Samstag 19. September

ab 10 Uhr

Soccer-Turnier (nur bei gutem Wetter)

Freibad Sonnenberg, www.freibadherisau.ch

Sonntag 20. September

18 Uhr

Kirchenkonzert Musikverein Herisau

evang.- reformierte Kirche, www.mvh.ch

Dienstag 22. September

9 bis 16 Uhr

Viehschau

Chälblihalle

26. – 27. September

9 bis 16 Uhr

Hundeschwimmen

Freibad Sonnenberg, www.freibadherisau.ch

Jeden Samstag

8.30 – 12.30 Uhr

Wochenmarkt

auf dem Obstmarkt

Veranstaltungen

Jahrmarkt



Vom 2. bis 4. Oktober verwandelt sich das Ebnet wieder in die bunte Bühne des Herisauer Jahrmarkts.

Schon von Weitem lockt der Duft von Magenbrot, Zuckerwatte und gebrannten Mandeln. Jung und Alt kommen zusammen, um gesellige Stunden zu verbringen und die besondere Atmosphäre des Jahrmarkts zu erleben. Auch in diesem Jahr bietet der Jahrmarkt eine bunte Mischung aus Unterhaltung und Genuss. Zahlreiche Fahrgeschäfte, verlockende Verpflegungsstände und ein vielseitiges Warenangebot laden zum Entdecken, Verweilen und Geniessen ein. Daneben führen der Club 80 und der STV Herisau die traditionellen Jahrmarktbeizen.

Der Warenmarkt findet auch in diesem Jahr am Samstag und Sonntag auf dem Areal vor der Chälblihalle statt. Der im vergangenen Jahr bewährte Standort wird mit zusätzlichen, liebevoll gestalteten Markthäuschen ergänzt. Neben vielen langjährigen Marktfahrenden bereichern in diesem Jahr auch neue Anbieter den Warenmarkt mit einem vielfältigen und abwechslungsreichen Angebot.

Der Gemeinde Herisau ist es wichtig, die langjährige Markttradition zu pflegen und weiterzuführen. Der Jahrmarkt und Warenmarkt sollen auch künftig ein abwechslungsreicher und attraktiver Anlass sein, der die Bevölkerung, Marktfahrende sowie Schaustellerinnen und Schausteller zusammenbringt.

Jahrmarkt

Freitag, 2. Oktober	15 bis 22 Uhr
Samstag, 3. Oktober	11 bis 22 Uhr
Sonntag, 4. Oktober	11 bis 21 Uhr

Warenmarkt

Samstag, 3. Oktober	11 bis 20 Uhr
Sonntag, 4. Oktober	11 bis 19 Uhr

Viehschau 2026

Am Dienstag, 22. September, verwandelt sich das Areal um die Chälblihalle wieder in den Schauplatz der traditionsreichen Herisauer Viehschau. Ab ca. 8.30 Uhr treffen die ersten Tiere auf dem Schauplatz ein. Für viele Besucherinnen und Besucher ist die sennische Auffahrt durch die Strassen ein besonderer Höhepunkt des Tages. Gegen 10.15 Uhr beginnt die kommentierte Tiervorführung mit verschiedenen Prämierungen, bei denen die schönsten und leistungsstärksten Kühe ausgezeichnet werden. Für die kleinen Besucherinnen und Besucher ist der Streichelzoo in der Chälblihalle ein besonderes Highlight. Die Viehschau dauert bis etwa 15.30 Uhr. Im Zuge der Viehschau ist auf den Strassen von ca. 8.15 bis 9.30 Uhr sowie von ca. 15.30 bis 17 Uhr mit Wartezeiten und kleineren Behinderungen zu rechnen.



Sportzentrum

Das Sportzentrum bringt Bewegung an die HEMA 2026

Vom 10. bis 13. September 2026 findet die HEMA, die Herisauer Gewerbeschau, auf dem Kreckelareal hinter dem Sportzentrum Herisau statt. Die Messe gilt als bedeutende Plattform für das regionale Gewerbe und als beliebter Treffpunkt für die Bevölkerung aus Herisau und der ganzen Region.

Als Gastgeber am Veranstaltungsort ist auch das Sportzentrum Herisau mit einem eigenen Stand vertreten. Dabei präsentiert es sich als weit mehr als eine klassische Sportanlage.

Vielfältige Angebote für Sport, Freizeit und Wellness

Das Sportzentrum bietet das ganze Jahr über vielfältige Möglichkeiten für Sport, Freizeit und Wellness. Neben der Dreifachturnhalle, der ganzjährig geöffneten Eishalle, dem Hallenbad sowie den Sauna- und Massageangeboten profitieren Besucherinnen und Besucher von einem breiten Kursangebot. Dazu gehören Wasserkurse sowie weitere Gesundheits- und Bewegungsangebote. Ergänzt wird das Angebot durch einen modernen Athletik- und Gymnastikraum sowie das Bistro Overtime.

Zum Verantwortungsbereich des Teams gehören zudem das Freibad Sonenberg sowie die Sportanlagen und Fussballplätze der Gemeinde. Das wunderschön gelegene Freibad Sonenberg zählt mit

seinen vielfältigen Attraktionen zu den beliebtesten Freizeitanlagen der Region und wird ebenfalls durch das Team der Sportanlagen betrieben.

Entspannung bei einer kostenlosen Stuhlmassage

An der HEMA erhalten Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, das vielseitige Angebot des Sportzentrums kennenzulernen und mit den Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen. Gleichzeitig warten am Stand attraktive Erlebnisse auf Gross und Klein. Bei einer kostenlosen Stuhlmassage kann man sich eine kurze Auszeit vom Messetrübels gönnen und neue Energie tanken.

Rasante Bobfahrt am Simulator

Ein besonderes Highlight ist der Bobsimulator von Beat Hefti. Der ehemalige Bobprofi und Olympiamedaillengewinner ist heute als Leiter des Freibads Sonenberg Teil des Sportzentrum-Teams. Am Simulator können Besucherinnen und Besucher die Faszination des Bobsports hautnah erleben und selbst eine rasante virtuelle Bobfahrt wagen.

Das Sportzentrum Herisau freut sich darauf, am Stand 1.03 seine vielfältigen Angebote zu präsentieren und zahlreiche Besucherinnen und Besucher willkommen zu heissen.



Attraktion am HEMA-Stand des Sportzentrums: Der Bobfahrt-Simulator von Olympiasieger Beat Hefti. (Bild mit Künstlicher Intelligenz optimiert)

Schule

Digitale Werkzeuge sinnvoll einsetzen



Michael Hefti (mit dem iPad in den Händen) ist der erste PICTS-Verantwortliche in Herisau.

Seit dem 1. August ist Michael Hefti als PICTS-Verantwortlicher der Schule angestellt. Die Abkürzung steht für «Pädagogischer Support in Informations- und Kommunikationstechnologie». Welches sind seine Aufgaben, und warum ist diese Stelle nötig?

Das Unterrichten werde ihm schon fehlen, ist sich Michael Hefti bewusst. An der Sekundarschule unterrichtet er nur noch in einem kleinen Pensum. Seine PICTS-Anstellung beträgt aktuell 60 Prozent, im Schuljahr 2027/28 dann 80 Prozent. «Ich sehe mich als Bindeglied zwischen digitalen Entwicklungen und der Schule.» Diese Rolle kombiniert mediale, technische und pädagogische Kompetenzen. Hefti sucht Antworten auf die Frage: Wie werden Medien und Technik pädagogisch sinnvoll und mit Mehrwert eingesetzt? Die Schule Herisau verfügt über eine fortschrittliche ICT-Infrastruktur (mit iPads, Laptops, Smartboards, Visualizern).

Der Kanton schreibt vor, dass nicht nur der technische, sondern auch der pädagogische Support gewährleistet sein muss. Wie dieser organisiert wird, liegt in der Verantwortung der einzelnen Schulen. Die Mehrheit der umliegenden Gemeinden setzt dafür bereits PICTS-Personen ein.

Grosses Potenzial, aber bewusst damit umgehen

«Medien haben mich früh interessiert», sagt Hefti. Er absolvierte einst eine Lehre in der Elektronikbranche, war über zehn Jahre Geschäftsführer im Herisauer Cinétreff. Es folgten ein Studium an der Pädagogischen Hochschule und erste Unterrichtstätigkeiten

– zunächst in Appenzell, nachher während eines Jahres an der Sekundarschule Herisau. Zudem liess er sich zum Medienpädagogen ausbilden. Als im Winter die PICTS-Stelle ausgeschrieben wurde, war für ihn rasch klar: «Da möchte ich mich bewerben.» Die Arbeit entspreche seinem Interesse, seinen Erfahrungen und Fähigkeiten. Er sehe für einen zeitgemässen Unterricht und einen gut organisierten Schulalltag grosses Potenzial in Medien sowie in Informatik- und Kommunikationstechnologien, sagt der 36-Jährige. «Gleichzeitig ist mir ein bewusster und verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Werkzeugen sehr wichtig.»

«Ein verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Werkzeugen ist mir wichtig.»

Medienentwicklung beobachten

Im Stellenbeschrieb sind seine Hauptaufgaben aufgeführt. Dazu gehören unter anderem die Beratung und Unterstützung von Lehrpersonen im Bereich Medien, Informatik und Datenschutz, die Förderung

digitaler Kompetenzen sowie die Medienprävention. Je nach Fragestellung und Bedarf kann dies auch die Arbeit mit Klassen einschliessen. Die Welt der Medien unterliegt grossen Veränderungen in kurzer Zeit. Zu seinen Aufgaben gehört es deshalb, aktuelle Entwicklungen zu verfolgen, deren Bedeutung für die Schule einzuordnen und relevante Themen aufzunehmen.

Welche Schwerpunkte die neue Stelle setzen wird, möchte Hefti nicht allein am Schreibtisch entscheiden. Zunächst will er zuhören und herausfinden, welche Themen die Schulen tatsächlich beschäftigen. Die Digitalisierung dürfe nie ein Selbstzweck sein, meint Hefti. «Es macht durchaus Sinn, sich zu überlegen: Wo arbeiten wir besser weiterhin mit Papier und Bleistift?»